Sonntag, den 20. September.

Thorner Zeitung.

№ 221.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Deutschland.

Berlin, den 18. Septbr. Die Minister von Mühler und Graf Eulenburg werden auf dem nächsten Landtage vermuthlich die schwierigste Position von allen Ministern haben. Sind sie, seitdem sie ein Portefeuille besitzen, überhaupt noch niemals in der Lage gewesen, auch nur ein einziges Mal die Majorität des Hauses auf ihrer Seite gehabt zu haben, so verschlimmert sich ihre Position jetzt unbedingt, wo deutlich ersichtlich wird, daß selbst die konservative Partei nicht mehr Lust hat, für die Minister des Innern und des Kultus wie früher einzustehen. Nicht daß die Konservativen damit von ihren bisherigen Prinzipien abließen; das setzt Niemand voraus, aber sie glauben allem Anscheine nach, daß beide Ministerposten von anderen Persönlichkeiten besser verwaltet werden könnten. Es findet sich Niemand mehr unter der conservativ-ministeriellen Partei, der für die Person der angegriffenen Minister sich zu echauffiren gemeint wäre. Genau denselben Verlauf nahm es innerhalb der Konservativen mit dem früheren Justizminister Grafen zur Lippe. Als er sein Amt niederlegte, war alle Welt damit einverstanden, die äußerste Rechte wie die Ministeriellen von Profession. Die „Nordd. Allg. Ztg." schuldet ihren Lesern noch bis heute den versprochenen Artikel über die Verdienste des Herrn Grafen zur Lippe. Wer, als er noch im Amte war, Dieses oder Jenes an seiner Amtsthätigkeit bemängelte, galt für unpatriotisch in den Augen derselben Leute, die sich nicht mehr um ihn bekümmert haben, seitdem er dem Privatleben angehört. Die Herren v. Mühler und Graf zu Eulenburg scheinen in der That die längste Zeit im Amt gewesen zu sein. Herr v. Mühler ist Minister seit dem 19. März 1862, Graf zu Eulenburg seit Michaelis desselben Jahres, tritt ein Wechsel ein, so werden die zunächst davon Betroffenen nicht absonderlich überrascht sein können, denn es ist heut zu Tage immerhin selten, sechs volle Jahre und länger Minister gewesen zu sein.

— Die „D. Volksztg." macht darauf aufmerksam, wie sich inmitten des Jubels über die vermeintliche Abrüstung ganz in der Stille eine Maßregel vollzieht, deren Verfassungsmäßigkeit höchst bedenklich ist, nämlich die Einführung der vierjährigen Dienstzeit bei der Kavallerie. Bereits am 6. September verhieß eine Ordre allen dreijährig freiwilligen Kavalleristen, welche sich zu einem vierten Dienstjahr verständen, Abkürzung der Landwehrpflicht um zwei Jahre und Befreiung von späteren Uebungen. Eine Ordre vom 20. April 1867 dehnte diese Maßregel auch auf Kavalleristen aus, welche in der gewöhnlichen Aushebung eingestellt waren. Das Bundesgesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst bestimmt nun kategorisch, daß jeder Wehrpflichtige drei Jahre zum ununterbrochenen aktiven Dienst und 5 Jahre zum Dienst in der Landwehr verpflichtet sei. Wie darf man nun solchen absolut gebietenden Bestimmungen gegenüber sogenannte Verträge mit den einzelnen Wehrpflichtigen abschließen, welche die Landwehr-Dienstpflicht zu Gunsten der aktiven Dienstpflicht verkürzen? Gleichwohl werden gegenwärtig solche Verträge angeblich in großer Masse abgeschlossen, gleich, als wenn kein Gesetz seit jener Ordre vom 20. April 1867 ergangen wäre. Sind diese Abkommen aber auch wirklich freie Verträge? Beim Militär pflegten über individuelle Freiheit eigenthümliche Ansichten zu herrschen (vergl. die parlamentarischen Wahlakten). Wissen die betreffenden Kapitulanten auch, daß sie ohne solches Abkommen zu einem vierten Dienstjahr nicht gezwungen werden können? Man muß dies um so mehr bezweifeln, als das ihnen gebotene Aequivalent für das vierte Dienstjahr nur eine papierne Bedeutung hat. Die Einziehung von Landwehr-Kavallerie liegt jetzt überhaupt außerhalb des Mobilmachungsplanes. Zu Uebungen darf die Landwehr-Kavallerie schon nach §. 86 des erwähnten Gesetzes nicht berufen werden, das gebotene Aequivalent für die Opfer eines vierten Dienstjahres ist also rein illusorisch.

— Der internationale Arbeiter-Congreß in Brüssel erklärt, er „protestire mit der größten Energie gegen den Krieg und fordere alle Arbeitervereine in allen Ländern hiemit auf, mit der größten Thätigkeit dahin zu wirken, daß ein Krieg zwischen Volk und

Die Petition,

welche in Berlin für die Emanzipation der Schule von der Kirche zur Unterschrift zirkulirt und dem Abgeordnetenhause überreicht werden wird, lautet: „Seit dem Jahre 1848 ist dem preußischen Volke durch die Verfassung ein Gesetz verheißen, welches das gesammte Unterrichtswesen im preußischen Staate regeln soll. Die Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes wurde schon vor funfzig Jahren von den höchsten Staatsbehörden anerkannt, und schon 1817 wurde eine Commission mit der Ausarbeitung einer „allgemeinen Schulordnung" betraut. Leider sind diese, wie alle späteren Vorarbeiten zur gesetzlichen Regelung des gesammten Schulwesens resultatlos geblieben. Trotz der in Artikel 26 der Verfassung enthaltenen Bestimmung, trotz mehrfachen Drängens von Seiten des Volkes und seiner Vertreter, trotz wiederholter Zusagen der königl. Staatsregierung ist in der letzten Zeit nicht einmal mehr ein ernstlicher Versuch zur Lösung dieser Aufgabe gemacht worden, und so beruht das preußische Schulwesen mit seinen von Jahr zu Jahr sich erweiternden Bedürfnissen im Wesentlichen noch auf einer schon vor 50 Jahren als unzulänglich und unhaltbar anerkannten Gesetzgebung.

Keine der für das Unterrichtsgesetz maßgebenden Bestimmungen der Verfassung ist bis jetzt zur Ausführung gelangt. Noch ist die Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre nicht gesetzlich verbürgt. Noch ist für die Bildung der Jugend durch öffentliche Schulen nicht genügend gesorgt, namentlich sind auf dem Lande öffentliche Schulen nicht überall in genügender Zahl vorhanden. Nach Art. 22 der Verfassung soll es Jedem freistehen, Unterricht zu ertheilen und Unterrichtsanstalten zu gründen und zu leiten, wenn er seine sittliche, wissenschaftliche und technische Befähigung nachgewiesen hat. Bis jetzt aber bedarf es dazu noch immer einer Konzession von Seiten der Verwaltungsbehörden, die nur auf Widerruf und nach konfessionellen und politischen Rücksichten ertheilt wird. Die Leitung der äußeren Angelegenheiten der Volksschulen steht nicht überall den Gemeinden zu; es fehlt noch immer die gesetzliche Ordnung über die Betheiligung der ländlichen Gemeinden an der Wahl ihrer Lehrer. Den Volksschullehrern ist ein den Lokalverhältnissen angemessenes festes Einkommen noch immer nicht vom Staate gewährleistet, und ebenso ist die Verheißung, daß der Unterricht in der öffentlichen Volksschule unentgeltlich sein soll, bis heute unerfüllt geblieben.

Während Art. 24 der Verfassung nur von einer Berücksichtigung der konfessionellen Verhältnisse bei der Errichtung öffentlicher Volksschulen spricht, wird diese Bestimmung auch auf höhere Schulen ausgedehnt, wozu weder die Verfassung noch die Gesetzgebung einen Anhalt giebt. Bei Durchführung dieses Grundsatzes der Konfessionalität der Schulen werden aber aus öffentlichen Mitteln nur katholische und evangelische Schulen errichtet und unterhalten und die Mitglieder anderer Religionsgesellschaften sind, während sie als Staats- und Gemeindebürger zur Gründung und Erhaltung jener konfessionellen Schulen mit beitragen müssen, trotz der verfassungsmäßigen Religionsfreiheit gezwungen, diese zu beschicken oder aus Privatmitteln eigene Schulen zu gründen, und diese überdies der Aufsicht von Geistlichen der Landeskirche zu unterstellen.

Die großen Hoffnungen, welche sich an die Einführung der Verfassung auch in Bezug auf das Schulwesen knüpfen, sind demnach unerfüllt geblieben. Wenn auch das einmal angeregte Bildungsbedürfniß und die eigene Kraft des frischaufstrebenden preußischen Volkes das Schulwesen Jahrzehnte lang in beständigem Fortschritt erhalten haben, so machte sich doch je länger, desto mehr die beengende Wirkung einer den Bedürfnissen der Gegenwart nicht mehr entsprechenden Gesetzgebung deutlich fühlbar, welche überdies von einer dem Geiste der Nation widerstrebenden Verwaltung für ihre Zwecke ausgebeutet wurde. So befindet sich das preußische Volksschulwesen schon jetzt in einem Besorgniß erregenden Zustande. Unsere einst als mustergiltig gepriesenen Volksschulen sind in ihrer Entwickelung hinter den Schulen einiger anderer Länderer merklich zurückgeblieben, und müssen, wie die Verhältnisse jetzt liegen, mit jedem Jahre weiter zurückbleiben. Denn schon seit längerer Zeit können die Lehrer-Seminare selbst mit ungenügend vorgebildeten Aspiranten nicht mehr vollständig gefüllt werden. Mehr als tausend Schulstellen müssen daher von Präparanden verwaltet werden, d. h. von jungen kaum dem Knabenalter entwachsenen Leuten ohne jede Vorbildung für das Lehrfach. Hunderte von Schulstellen sind mit Lehrern besetzt, die eine solche Vorbildung in halbjährigen Seminarkursen mehr dem Namen als der Sache nach empfangen haben. Es liegt auf der Hand, daß, wenn erst die Mehrzahl der Schulstellen mit ungenügend vorgebildeten Leuten besetzt ist, diesem Schaden in 30—40 Jahren schwer wieder abgeholfen werden kann. Eine traurige Aussicht gerade für den preußischen Staat, dessen Kraft nicht auf der Gunst seiner Naturverhältnisse, sondern auf den intellektuellen und sittlichen Eigenschaften seiner Bewohner beruht. Es ist darum die höchste Zeit, dem drohenden Verfall des preußischen Volksschulwesens, soweit sich ihm noch Einhalt thun läßt, mit energischen Mitteln schleunigst entgegenzutreten. Die Erfolge der letzten Jahre auf dem Schlachtfelde,

Volk verhindert werde, da ein solcher heute nur als ein Bürgerkrieg zu betrachten wäre, der zwischen Producenten geführt, nur ein Kampf zwischen Brüdern und Staatsbürgern sein würde". Zu dem Zwecke empfiehlt der Congreß „vor Allem den Arbeitern, in dem Falle, daß ein Krieg in ihren resp. Ländern auszubrechen droht, sofort jede Arbeit einzustellen, zählt dabei auf den Gemeinsamkeitsgeist der Arbeiter aller Länder und hofft, daß diese gegen den Krieg gerichtete Arbeitseinstellung allgemeine Unterstützung finden werde".

— Der berühmte Physiker Prof. Dove hat sich im Auftrage der Regierung in das Rheingau begeben, um ein endgiltiges Urtheil über die vielbesprochene Rheincorrection abzugeben.

— Wie uns aus gewöhnlich gut unterrichteter Quelle mitgetheilt wird, schwankt man betreffenden Orts bei der Wiederbesetzung der Präsidentenstelle der Oberrechnungskammer zwischen dem Ministerialdirector Günther und dem Oberpräsidenten der Provinz Posen v. Horn. Von einer Berufung des früheren Justizministers Grafen zur Lippe in diese Stelle kann gar nicht die Rede sein.

— Dem Staatsminister Rouher ist es vor Allem zu verdanken, daß in Paris, nachdem die telegraphische Nachricht von der Ansprache des Königs Wilhelm an den Rector der Kieler Universität in beunruhigender Weise gewirkt hatte, sehr bald eine besonnene Auffassung derselben die Oberhand erhielt. Da die öffentliche Meinung in Frankreich durch die häufigen und nicht selten vieldeutigen Aeußerungen des Kaisers Napoleon über die europäische Lage allmälig ziemlich reizbar geworden ist, so kann es nicht Wunder nehmen, daß die freimüthigen von jedem Hintergedanken entfernten Worte des Königs Wilhelm eine sehr ernste Deutung fanden.

Ausland.

Großbritanien. Rußland ist bekanntlich gerade jetzt in England nichts weniger als populär. Die Panik, welche durch seine Fortschritte in Turkistan in Indien erregt worden ist, bleibt nicht ohne Einfluß auf das Mutterland. Wenn auch das Verlangen der indischen Armee, dem heranrückenden Feinde halbwegs entgegengeführt und in Afghanistan in Schlachtordnung gestellt zu werden, kein sehr stürmisches Echo hier weckt, so wird die Ausbreitung der russischen Herrschaft über Mittelasien doch keineswegs ohne Besorgniß betrachtet. Der Emir von Bokhara hat seine Niederlage nicht lange zu überleben vermocht und sein 17-jähriger Nachfolger ist wohl nur ein Mündel Rußlands. Die Ueberzeugung, daß über kurz oder lang in Afghanistan Stellung genommen und um den Besitz Indiens gekämpft werden muß, wird auch von hiesigen Staatsmännern gehegt. Unter diesen Umständen sind die neuesten Nachrichten aus Indien ominös. Ihnen zufolge haben im Nordosten Grenzverheerungen stattgefunden und mehrere unter englischer Herrschaft stehende Dörfer haben mit barbarischen Eindringlingen gemeinschaftliche Sache gemacht. Wenn also eine passende Gelegenheit gesucht wurde, um die nordöstlichen Grenzen Indiens zu überschreiten und „Position zu nehmen", so kommt sie wie gerufen. Der Aufruhr ist allerdings verdächtig; da aber bereits Truppen in Bewegung gesetzt sind, um ihn zu unterdrücken, so scheint er nicht ohne Folgen bleiben zu sollen. Es sollte uns nicht Wunder nehmen, wenn Rußland in Asien alle Hände voll zu thun erhält und sich bald nicht in der Verfassung befinden wird, ein werthvoller Bundesgenosse in europäischen Conflieten zu sein

Lokales.

Kreistag am 17. d. Mts. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die schon in der gestrigen Nummer erwähnte Petition an das Handels-Ministerium wegen Anlage eines Personen- und Güter-Bahnhofs zu der Thorn-Insterburger Bahn auf dem diesseitigen Weichselufer in der Nähe unserer Stadt. Der Landrathsamt-Verweser, der Königl. Reg.-Assessor Her John hat bereits der besagten Königl. Behörde ein Expose überreicht, in welchem in Hinblick auf die wirthschaftlichen Interessen des Kreises Thorn, der ja fast ganz auf dem rechtsseitigen Weichselufer liegt, die Nothwendigkeit eines derartigen Bahnhofes, wie der bezeichnete, dargelegt wird An dieses Anschreiben schließt sich dasselbe unterstützend die vom Kreistage beschlossene Petition, deren Redaction, wie wir bereits mitgetheilt, den Herren Kreistags-Abgeordneten Elsner-Papau und G. Prowe übertragen ist Behufs Annahme des Entwurfs, resp. Unterzeichnung der Petition findet über 6 Wochen wieder ein Kreistag statt. (Bei einer so wichtigen Angelegenheit eine so lange Zeitfrist! Anm. d. Red.). — Der von dem Handels-Minister gestellte Antrag wegen unentgeltlicher Hergabe des Grund und Bodens für die Posen-Thorner Eisenbahn innerhalb der Grenze des Kreises wurde, wie schon in den früheren Sitzungen des Kreistages, mit großer Majorität abgelehnt. Die Berathung über den Repartitions-Modus für die Kreis-Kommunallasten, der von der Kreisvertretung bereits entworfen, aber von der Königl. Regierung bemängelt worden ist, wird vertagt und der Entwurf der betreffenden Commission zur Entwerfung anderweiter Vorschläge überwiesen. — Den Rechnungen der Kreis-Kommunal-Kasse pro 1866 wird die Decharge ertheilt. — In die Kreis-Ersatz-Kommission pro 1869—1871 wurden gewählt die Herren: 1) Stadtr. Joseph, — Täge Stellvertr., 2) Hermann Schwartz, — Donisch Stellvertr.; — 3) v. Sodienstern, Gundemeyer Stellvertr; — 4.) Wentscher, — Meyer-Szychowo Stellvertr. — Von der Besitzveränderung der Rittergüter Przeczno und Czernewitz, resp. der Berichtigung der Ritterschafts-Matrikel wird Kenntniß genommen — Die Aufnahme des Festungs-Ziegelei-Grundstücks in den Communal-Verband von Piask wird genehmigt. — Die Thorner Niederungs-Ortschaften hatten in Anbetracht der letzten schlechten Ernteerträge an den Kreistag das Gesuch um Erlaß der Kreis-Chaussee-Beiträge oder Gewährung einer Beihilfe aus Kreismitteln zur Unterhaltung des Weichseldammes gestellt Der Kreistag lehnt das Gesuch ab, obschon dasselbe die Vertreter der Landgemeinden, die Herren Elsner-Papau und Wentscher auf das Wärmste befürworteten. — Ein persönliches Gesuch hatte denselben Mißerfolg. — Wiedergewählt wurden die Mitglieder für: die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission pro 1859, die Kommission zur Begutachtung der Klassensteuer-Reclamationen pro 1869, die Kommission zur Berathung des Kreishaushaltsetats pro 1869, die Kommission zur Revision der Kreis-Kommunal-Rechnung pro 1868 und die Chaussee-Verwaltungs-Kommission. — An Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Feldt wird in die Kommission zur Auswahl der Mobilmachungs-pferde Herr Gutsbesitzer Kessling-Czaruowo gewählt. — Von mehreren Besitzern des Kreises war an die Direktion der Ostbahu der Antrag gestellt worden wegen Gewährung einer Entschädigung für die durch Inangriffnahme der Erdarbeiten bei der Thorn-Insterburger Eisenbahn und durch den Bahnbau überhaupt entstehenden Fruchtbeschädigungen. Die Direktion hatte die Petenten abgewiesen, mit dem Bedeuten, daß eine solche Entschädigung Sache des Kreises sei Der Kreistag jedoch erklärte keine Veranlassung zu haben die beantragte Entschädigung zu gewähren.

— **Berichtigsug.** In der Notiz über Sömmering ist Zeile 26 v. o. die Jahreszahl 1830 aus Versehen, das wir zu entschuldigen bitten, ausgelassen.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 19. Septbr. cr.

Fonds:	Schluß fest.
Russ. Banknoten	83
Warschau 8 Tage	82 7/8
Poln. Pfandbriefe 4%	65 1/4
Westpreuß. do. 4%	82 5/8
Posener do. neue 4%	84
Amerikaner	76
Oesterr. Banknoten	88 3/8
Italiener	51 3/4
Weizen:	
Septbr	66 1/2
Roggen:	gedrückt
loco	56 1/4
Sept.-Oktbr.	56 1/2
Oktbr.-Novbr.	55 5/8
Frühjahr	52
Rüböl:	
loco	9 1/2
Frühjahr	9 7/8
Spiritus:	flau.
loco	20
Septbr.	19 1/2
Frühjahr	17 3/4

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 19. Septbr. Russische oder polnische Banknoten 83—83 1/4, gleich 120 1/2—120 1/6.

Danzig, den 18 Septbr. Bahnpreise.

Weizen, bunt, hellbunt und feinglasig 125—138 pfd. von 88—99 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen, 130 — 133 pfd. von 67 — 68 Sgr. p. 81 5/6 Pfd.

Gerste, frische kleine u. große, 108—117 Pfd. von 56—60 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen, 73—74 Sgr. per 90 Pfd.

Hafer, frischer 35 Sgr. per 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 18. Septbr.

Weizen loco, geschäftslos.

Roggen, loco Herbst 54 3/4, Oktober-November 53 3/4 Frühjahr 51 1/2.

Rüböl loco still, fest.

Spiritus loco matter.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 19. Septbr. Temp. Wärme 10 Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand — Fuß 4 Zoll u. 0

---

die Vergrößerung des Staatsgebietes können für eine Schädignng des Fundaments, auf dem die Kraft des Staates beruht, keinen Ersatz bieten. Die Sorge für die äußere Machtstellung des Staates darf die Entwickelung der geistigen Kräfte des Volkes nicht beeinträchtigen. Andernfalls würde das preußische Volk die Besiegten beneiden müssen, denen ihre Niederlage zu einer freiheitlichen Entwickelung des Staatswesens überhaupt und des Schulwesens insbesondere Anregung gegeben hat.

Die Unterzeichneten fordern darum ein hohes Haus der Abgeordneten auf, mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln den Erlaß eines zeitgemäßen Unterrichtsgesetzes zur endlichen Ausführung des Art. 26 der Verfassung zu Stande zu b ingen.

Belehrt durch langjährige bittere Erfahrungen verlangen wir von diesem Gesetz die vollständige Trennung der Schule von der Kirche, indem der Religionsunterricht von der Volksschule losgelöst und völlig den betreffenden Religionsgemeinschaften überlassen wird. Sollte dem der Eingang der Artikels 24 entgegengestellt werden, so wäre eine Abänderung dieser Bestimmung in Sinne der Verfassung vom 5. Dezember 1848 geboten.

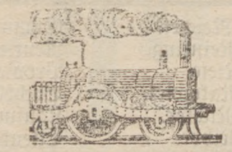
Wir erwarten ferner, daß in dem Unterrichtsgesetze der Art. 23 der Verfassung, nach welchem die Unterrichts-Anstalten unter der Aufsicht vom Staate ernannter Behörden stehen sollen, in dem Sinne zur Ausführung komme, daß nicht mehr die Geistlichen als solche, sondern praktisch bewährte Schulmänner unter Mitwirkung von Repräsentanten der Gemeinde die Aufsicht über die unterrichtliche und erziehliche Thätigkeit der Volksschullehrer führen.

Unmöglich kann der preußische Staat ferner den größten Theil seiner Bildungsanstalten bedingungslos der fast unumschränkten Leitung der Geistlichen überlassen, von denen eine gewisse Part.i, wie neuere Vorkommnisse gezeigt haben, anerkannte Grundwahrheiten der Wissenschaft öffentlich leugnet.

Das hohe Haus der Abgeordneten wird sich, wie wir hoffen, die Erfüllung dieser unsrer Forderungen um so eifriger angelegen sein lassen, als es selbst in seinen Resolutionen vom 20 August 1862 und vom 11. März 1863 schon im Wesentlichen das ausgesprochen hat, was wir heut im Interesse des preußischen Schulwesens verlangen. Eine wichtigere Aufgabe als diese kann das Haus der Abgeordneten sich nicht stellen. Wird sie nicht bald gelöst, so naht die Zeit, in welcher unserm Staate der ihm gebührende Rang unter den Kulturstaaten entzogen, seine Freiheit noch mehr als bisher beeinträchtigt und der Wohlstand seiner Bürger in seinen Grundlagen erschüttert wird."

Das Post-Dampfschiff
„Holsatia Capt. Ehlers“
von der Hamburg-New Yorker-Linie ist nach einer sehr schnellen Reise von nur 9 Tagen 8 Stunden am 14. September in New-York angekommen.

Inserate.



Die Lieferung von 500 Schachtruthen runden Feldsteinen zum Bau der Brücke über die Weichsel bei Thorn, beabsichtige ich in öffentlicher Submission an den Mindestfordernden zu vergeben. Portofreie Offerten werden bis zum Submissionstermin

den 30. September cr.
Mittags 12 Uhr

vom Unterzeichneten im Bureau der I. Bauabtheilung der Thorn-Insterburger-Eisenbahn entgegengenommen, woselbst auch die Submissions-Bedingungen in den Dienststunden einzusehen sind.

Thorn, den 18. September 1868.
Der Königl. Eisenbahn-Bau-Inspector
Suche.

Wegen Krankheit der Frau Major **v. Kameke** fällt das
Montagsschießen
am 21. d. Mts. aus.
Der Vorstand
der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Original-Staats-Prämien-Loose
sind gesetzlich zu spielen erlaubt!
Hoffnung macht uns kummerlos,
Jedem blüht das große Loos.

225,000

als höchster Gewinn
225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000 82mal 2000 106mal 1000, 9000mal 100
enthält die **Neueste große Capitalien-Verloosung,** welche von **hoher Regierung genehmigt** und **garantirt ist.**

Jeder erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst in Händen;** man wolle solche nicht mit den verbotenen Promessen vergleichen.

Am 14. October
findet die nächste Gewinnziehung statt, und muß ein jedes Loos, welches gezogen wird, gewinnen.

1 ganzes Orig.-Staats-Loos kostet 2 Thlr. pr. Crt.
1 halbes do. 1 „ „
1 viertel do. „ 15 Sgr. „

gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Sämmtliche bei uns eingehende Aufträge werden prompt und verschwiegen ausgeführt. **Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung.** Pläne gratis.

Binnen sechs Wochen zahlten wir 2mal die größten Hauptgewinne von 327,000 aus. Eines solchen Glücks hat sich bis jetzt kein anderes Geschäft zu erfreuen gehabt.

Man wende sich daher direct an

Gebrüder Lilienfeld.
Banquiers in Hamburg.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Hammonia,	**Mittwoch,**	**23. Septbr.**	Morgens.	**Holsatia,**	**Mittwoch,**	**14. Oct.**	Morgens.
Germania,	do.	**30. Septbr.**		**Cimbria,**	do.	**21. Oct.**	
***Teutonia,**	**Sonnabend,**	**3. Octbr.**		**Westphalia,**	do.	**28. Oct.**	
Allemania,	**Mittwoch,**	**7. Octbr.**		**Silesia** (im Bau).			

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Cajüte Pr. Crt. **100** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **55** Thlr.

Fracht L. 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr., Briefe zu bezeichnen: „per Hamburger Dampfschiff“,

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Southampton** anlaufend,

Saxonia,	**1. October,**	**Saxonia,**	**31. December,**
Bavaria,	**1. November,**	**Bavaria,**	**1. Februar 1869,**
Teutonia,	**1. December,**	**Teutonia,**	**1. März,** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 200, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. 150, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Fracht L. 2. 10. pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.
und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Nach Nord-Amerika

vermittele ich

Geld-Auszahlungen

in beliebiger Höhe unter billigsten Bedingungen, und zwar nach allen größeren Städten, als:
New-York, Philadelphia, Boston, Chicago, Baltimore, San Francisco, Memphis, Washington, Detroit, Ottawa, Louisville, Pittsburgh, St. Louis, Fort Wayne, rc. rc.

auf welche auch **Wechsel,** zu festem Course in Gold-Dollars, ausgeschrieben werden können.

Ich empfehle mich ferner zu **Speditionen** dahin, welche stets prompte Weiterbeförderung finden.

J. G. Henze in Berlin,
Prenzlauerstr. 35.

Auskunft in **Thorn** bei Herrn **J. G. Adolph.**

Viele Aerzte
und doch gleiches Urtheil.
Der weisse Brust-Syrup

von **G. A. W. Meyer** in **Breslau** wurde unter vielen Andern von folgenden Aerzten empfohlen, verordnet und mit den glänzendsten Erfolgen in Anwendung gebracht: Dr. Kalutsch in Dresden, Dr. J. R. Auerbach in in Bukarescht, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehrs, königl. Kreis-Physikus in Birnbaum, Dr. Finkenstein in Breslau, Dr. Körner in Welgast, Dr. Koschate in Breslau, Dr. Heßler in Königswart (Böhmen), Dr. C. Gerstäcker in Oschatz, Dr. Lang in Schwarzwasser rc.

*) Zu haben bei **Friedrich Schulz** in Thorn und **Jaensch** in Culmsee.

Frische **Wallnüsse,** wie auch gutes Obst, namentlich die so beliebten Berliner Hasenköpfchen (gepflückt) sind zu haben im botanischen Garten.

Hyacinthenzwiebeln
sind in guter Qualität zu haben i. bot. Garten.

Aerztliches Gutachten.

Der von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin bereitete „**Magenbitter**“ ist in verschiedenen Fällen, namentlich bei **Reconvalescenten** und bei **Personen,** die zum diätetischen Genusse eines spirituösen Getränkes ein Bedürfniß fühlten und ihre Aufmerksamkeit speciell auf das gedachte Fabrikat gelenkt hatten, von mir angewendet worden. Ich habe mich überzeugt, daß dieser Liqueur gesundheitsgefährliche Stoffe **keinesfalls** enthält, daß er aber eine **höchst wohlthätige Wirkung** entfaltet.

Ich kann daher den mäßigen Genuß des **Daubitz'schen Magenbitter,** eines wohlschmeckenden, magenstärkenden und der Gesundheit förderlichen Getränkes, **dringend** empfehlen.

Magdeburg, den 8. Februar 1868.
Dr. W. Kollosser,
Arzt, Chirurg und Accoucheur.

Urliste

derjenigen Personen in der Stadt Thorn, welche zu Geschworenen berufen werden können pro 1869 (s. Nr. 220 d. Ztg.)

Vor- und Zunamen.	Stand und Gewerbe.	Vor- und Zunamen.	Stand und Gewerbe.	Vor- und Zunamen.	Stand und Gewerbe.	Vor- und Zunamen.	Stand und Gewerbe.
H. Adolph.	Kaufmann	T. Gudowicz.	Gasthofbesitzer	R. Kleiß.	Kreisbaumeister.	Dr. Reichel.	Gymnasiallehrer
L. Angermann.	"	E. Großmann.	Kaufmann	J. Lachmann.	Kaufmann.	E. Reinking.	Rentier
R. Appolt.	"	B. Goltz	Partikluier	E. Lambeck.	Buchh. u. Stadtrath.	L. Riese.	Proviantmeister
R. Asch.	Spediteur	C. A. Gukſch.	Kaufmann	J. H. Lampe.	Kreis Chirurg.	F. Rakowicz.	Buchhändler
J. Auerbach.	Kaufmann	L. Greé.	Friseur	J. Landecker.	Kaufmann.	B. Richter.	Kaufmann
J. Arenz.	Gasthofbesitzer	C. Grau.	Töpfermeister	H Laudetzke.	Böttchermeister.	F. Ribbe.	Eisenb. Stat. Vorst.
H. Bähr.	Bäckermeister	G. A. Haupt.	Kaufmann	A. Leetz	Kaufmann.	L. Rüdiger.	Sal. Kassen-Rend.
A. Bärwald.	Kaufmann	P. Hartmann.	Goldarbeiter	F. Leetz	Uhrmacher.	G. Sachs.	Kaufmann
S. Barnaß.	"	M. Heilfron.	Kaufmann	Dr. E. Lehmann.	practi. Arzt.	E. Sassanowski.	Gasthofbesitzer
A. Bartlewski.	Tischlermeister	H. Hey.	Bäckermeister	Dr. Otto Lindau.	"	T. Schuder.	Polizei-Inspektor
S. Behrend.	Kaufmann	A. Heins.	Kaufm. u. Stadtr.	A. Lehnerdt.	Gymnasialdirector.	L. Schlau.	Post-Direktor
E. Behrensdorff.	Zimmstr. u. Stadr.	A. Henius.	Kaufmann	D. Löbenheim.	Kaufmann.	Dr. D. Schlesinger.	prakt. Arzt
W. Berg.	Möbelhändler	M. Henius.	"	M. Leiser.	"	H. Schmeichler.	Tischlermeister
J. Dr. Bergenroth.	Gymn.-Oberlehrer	E. L. Hirsch.	"	S. Leiser.	"	E. Schmiedeberg.	Rentier
A. Barczynski.	Restaurateur	A. Hempler.	Gasthofbesitzer	R. Leiser.	"	A. Schülke.	Posthalter
A. Beyer.	Pfefferküchler	G. Hildebrandt.	Restaurateur	A. Lang.	Bäckereibesitzer.	A. Schütze.	Bäckermeister
E. Binder.	Hauptz.-Amts-R.	L. Hinzer.	Rentier	F. Lau.	Ziegelmeister.	Dr. C. Schultze.	prakt. Arzt.
C. W Böthke.	Gymnasiallehrer	S. Dr. Hirsch.	Professor	M. Levit.	Kaufmann.	Dr. M. Schultze.	Leh. d. h. Töchtersch.
L. Borchardt.	Kaufmann	M. Hirsch.	Pfandleiher	M. Levin.	"	C Schmidt.	Kaufmann
F. Blank.	Kreisger.-Sekr.	C. Hochstädt.	Fuhrmann	J. Levinsohn.	"	H. Seelig.	"
A. Braun.	Kaufmann	E. F. Hirschberger.	Polizeisecretair a. D.	C. Lipmann.	Spediteur.	L. Simonsohn.	"
R. Beutler.	Schneidermeister	C. Hirschberger.	Rentier	W. v. Lyskowski.	Kreisrichter a. D.	H. Stoboy.	Kreis-Kassen Rend.
J. Cohn.	Cigarrenhändler	R. Hirschberger.	Tischlermeister	H Lilienthal.	Kaufmann.	O. J. Schulz.	Kanzelei-Direktor
A. Cohn.	Kaufmann	E. Hirschberger.	Kaufmann	A. Lohmeyer.	Dachdeckerm. Fabrik.	F. Schulz.	Kaufmann
B. S. Cohn.	"	A. Hirschberger.	Klempnermeister	J. Lux.	Fleischermeister.	A. Schulz.	Tischlermeister
H. Cohn.	"	S. Hirschfeld.	Kaufmann	H. G. Löschmann.	Tapezier u. Möbelh.	M. Selke.	Kr.-Gerichtssekret.
Dr. Curtze.	Gymnasiallehrer	G. Hirschfeld.	Destillateur	H. Löwenberg.	Kaufmann.	R. Schwartz.	Kaufmann
A. Danielowski.	Kaufmann	G. Hirschfeld.	Kaufmann	C. Mallon.	"	H. Schwartz.	"
L. Danielowski.	"	T. Heuer.	Maler	C Marx.	Stadtbaurath.	E. Schwartz.	Maurermeister
C. Danziger.	"	R. Hesselbein.	Schmiedemeister	Miethke.	Kreisg. Scretair.	A. Scierpser.	Kaufmann
W. Danziger.	"	E. Hoppe.	Stadtr. u. Käm.	F. Marquardt.	Hotelbesitzer	C. A. Simon.	Major a. D.
J. Danziger.	"	L. Horstig.	Kaufmann	J Markowski.	Schiffer u. Schänker.	B. Skorra.	Gasthofbesitzer
H. Dauben.	"	R. Hoffmann.	Rechtsanwalt	M. Mappes.	Obergrenz. Control.	T. Sponnagel.	Brauereibesitzer
W. Delvendahl.	Kupferschmiedemstr.	H. Hoffmann.	Gymnasiallehrer	R. Markus.	Haufftz.Assistent.	E. Sponnagel.	Rentier
L. Dewitz.	Domainenrath	A. Höbel.	Rector	C. May.	Fleischermeister.	C. Stölger.	Postsecretair
C. B. Dietrich.	Kaufmann	G. Höse.	Restaurateur	E. Meisner.	Rentier u Gutsbsz.	F. Streich.	Brauereibesitzer
C. Donisch.	Rentier u. Stadtr.	R. Hübner.	Hauptzollamtsassist.	E. Mielzyner.	Kaufmann.	L. Sichtau.	Kaufmann
C. G. Dorau.	Kaufmann	G. Dr. Janson.	Professor	Dr F. Meyer.	Justizr u Notar.	C. Sekt.	Steuer-Inspektor
E. Drewitz.	Mühlen u. Fabrikb.	T. H. Joseph.	Stadr. u. Synd.	Ed. Müller.	Gymnasiallehrer.	W. Sultan.	Destillateur
J. G. Dreßler.	Handschuhmacherm	E Jacobsohn.	Justizrath u. Notar	W. Müller.	Stadts. u. Calculat.	A. Sztuczko.	Bäckermeister.
C. E. Durchholz.	Kr.-Ger.-Dep.-R.	H Jacobsohn.	Kaufmann	J. Müller.	Polizei-Secretair.	M. Szymkiewitz.	Kaufmann.
A. Eilers.	Kreissecretair	M. v. Jesierski.	Rentier	C. Müller.	Inspt. d. Gas-Anst.	C. Szymanski.	Schuhmachermeister.
H. Elkan.	Kaufmann	C. Kleemann.	Gelbgießer	J. Moskiewicz.	Spediteur.	S. Szwaba.	"
C. Engelhardt.	Käm.-Kassen-Rend.	H. v. Kalinowski.	Rentier	E. Moskiewicz.	Kaufmann.	D. Sternberg.	Kaufmann.
R. Engelhardt.	Zimmermeister	G. A. Kaliski.	Kaufmann	F. Moskiewitz.	"	J. Synarski.	Hausbesitzer.
L. Engelke.	Rentier u. Stadtr.	A. Kammler.	Lazareth-Inspector	S. Meisels.	"	R. Schmidt.	Rentier.
C. Engel.	Schmiedemeister	L. Kalischer.	Kaufmann	A. Mazurkiewicz.	"	T. v. Slupski.	Major a. D.
L. Einsporn.	Töpfermeister	J. Kalischer.	"	A. Maciejewski.	Schlossermeister.	F. Täge.	Apotheker u. Stadtr.
J. Ehrlich.	Kaufmann	L. Kalischer.	"	R. Neumann.	Kaufmann	W. Telke.	Kreis-Ger.-Secretär
E. Dr. Fasbender.	Professor	A. Kayserling.	Apotheker	H. Ottmann.	Conrector.	Dr. Telke.	Gen.-Arzt a. D.
D. Feilchenfeld.	Kaufmann	J. T. Kliesch.	Hauptzollamtsassist.	F. Otto.	Rentier.	C. Uebrick.	Organist.
J. Fenski.	Tischlermst. u. Fuhrh.	T. Körner.	Oberbgmst.u.Justizr.	R. v. Paris.	Major a. D.	R. Vollmer.	Bank-Kassirer.
J. Fiedler.	Braumeister	G. A. Körner.	Kaufm. u. Gutsbes.	W. Pastor.	Zimmermeister.	W. Bölker.	Zeichenlehrer.
M. Friedländer.	Kaufmann	A. Koslowski.	Fleischermeister	C. Pertersilge.	Kurzwaarenhändler.	J. Wallis.	Buchhändler.
B. Friedländer.	"	H. Kroll.	Justizrath u. Notar	L. Pancke.	Justizr. u. Notar.	G. Weese.	Rentier u. Stadtr.
J. Fajans.	"	H. Krosch.	Registrator	C. Pichert.	Maurermeister.	C. G. Wendisch.	Kfm. u. Lotterieein.
E. H. Gall.	" u. Gutsbes.	F. Klähre.	Restaurateur	W. Pietsch.	Kaufmann.	J. Wollenberg.	Kaufmann.
J. Goldschmidt.	"	S. Krüger.	Schmiedemeister	C. Plenz.	Rentier.	G. Wiggert.	Rentier.
A. Gieldzinski.	"	J. C. Krüger.	Käm.-Kassen-Contr.	A. Preuß.	Schneidermeister.	A. Wolff.	Kaufmann.
C. H. Gnade.	Bankvorsteher	Dr. C. Kugler.	pract. Arzt.	J. Prager.	Kaufmann.	G. Willimzig.	Uhrmacher.
C. A. Gerlach.	Tel.-Stat.-Vorst.	J. Kusel.	Maurermeister	Dr. L. Prowe.	Gymn. Oberlehrer.	B. Wolf (Przylubski)	Kaufmann.
H. E. Grunwald.	Güt.-Exp.-Vorsteher	J. Kohnert.	Mühlenbesitzer	G. Prowe.	Kaufmann.	G. Wolff.	Fleischermeister.
H. W. Groß.	Kaufmann	G. König.	Färber	Dr. A. Prowe.	Stadtschuldirector.	B. Westphal.	Buchbindermeister
E. Grabe.	"	A. v. Karwat.	Rentier	C. Reinicke jun.	Maurermeister.	A. Werth.	Garnw.-Ob.-Insp.
F. Gonell.	Gymnasiallehrer	J. Kurowski.	Partikulier	A. Raatz.	Kaufmann.	J. Wistrach.	Fleichermeister.
C. Gude.	Rentier	Dr. E. Kutzner.	prakt. Arzt	J. M. Rosenfeld.	"	C. Zietemann.	Conditor.
H. Gude.	Fuhrh. u. Brwbes.	A. Kordes.	Kaufmann	Dr. C. Rothe.	Gymnasiallehrer.	Dr. C. Zimmermann.	Sanitätsrath.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**